

denschild und das Porträt Karls VI., darunter Neapel mit dem Vesuv, auf dem Lauf und der Schlossplatte ein Stempel mit der spanischen Krone, darunter: „Diego Ventura.“

Mit Kaiser Joseph II. nimmt die Pracht der Jagdwaffen ab und erst die Gewehre Sr. jetzt regierenden Majestät erfreuen das Auge wieder, sowohl durch solide Arbeit, als auch durch kunstreiche Ausführung.

Wenn wir nun diese alten Jagdwaffen mit denen unserer Zeit vergleichen, so können wir mit Beruhigung sagen, dass die neuesten vortrefflichen Erfindungen und die solide Fabrication gegenwärtig ein Gewehr hergestellt haben, welches das edle Waidwerk schon sehr bequem macht; was aber die kunstreiche Ausführung anbelangt, da laufen uns die alten Meisterwerke bedeutend den Rang ab. Der Lauf, das Schloss, der ganze Schaft, der Ladstock bis auf seinen Knopf, Alles ist bedeckt mit den schönsten und sinnreichsten Verzierungen und nicht etwa nur an Gewehren aus dem 16. Jahrhundert, wo es Vergissmeinnicht dieser Art vom Himmel regnete, sondern eine Menge Stücke aus dem 17. und 18. Jahrhundert entzücken das Auge durch ihre prachtvolle Arbeit. Wir sehen die Kunst, den Schaft mit Bein und Silber einzulegen, auf den höchsten Punkt gebracht und glauben, dass diese Kunst, bei unserer Schäftung wieder angewendet, gesucht und bezahlt werden würde. Ein also „verpaintes“ Stück von Ferdinand III. ist so schön, aber auch so zart in der Zeichnung, dass man gar nicht begreift, wie es so haarscharf aus Bein ins Holz hineingebracht worden. Bei den ältesten Gewehren ist der ursprüngliche Lauf meist schon gewechselt, bei den Gewehren aus dem 18. Jahrhundert sind die prachtvollen Niederländer Arbeiten noch ganz beisammen, als wollten sie warten, bis unsere Zeit im Stande wäre, so etwas nachzumachen.

Vom Pfeil und Jagdspieß bis zur Armbrust, vom Luntengewehr bis zum Radschloss und dieses verbessert durch den Stecher, vom spanischen Schloss bis zum französischen und bis zu den Erfindungen der neuesten Zeit malt uns diese kaiserliche Sammlung das Jägerleben, besonders der alten Herren, mit den glänzendsten Farben vor. Ausserdem wird man auch mit besonderem Interesse noch die verschiedenen Arten Hinterlader, die schon in alter Zeit gemacht wurden, betrachten; man sieht daran, wie nahe die Büchsenmacher schon damals der Ausführung dieser Waffe gekommen sind.

(Wr. Ztg.)

Kleinere Mittheilungen.

(Ernennung.) Se. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Rainer haben Sich in Höchstherrlicher Eigenschaft als Protector des k. k. Museums für Kunst und Industrie bestimmt gefunden, den Herrn Oberstküchenmeister und geheimen Rath Grafen Joseph Wratislaw v. Mitrowitz und Schönberg im Sinne des § 18 der Statuten zum Curator des Museums zu ernennen.

(Besuch des Museums.) Die Anstalt wurde im Monate December von 9318 Personen besucht.

Se. k. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Ludwig Victor beehrten am 6. d. M. das k. k. österr. Museum für Kunst und Industrie mit einem Besuche.

(Geschenke an das Museum.) Der Correspondent des Museums, Herr Otto v. Bauer, hat dem Museum eine prachtvolle silberne Gussmedaille Kaiser Ferdinand's II. und 16 Originalhandzeichnungen für Glasfenster von Hans Baldus Grün, Herr General-Consulatsdirector Hofrath Dr. W. Ritter v. Schwarz eine Suite von Photographien des neuen Kunstmuseums von Amiens, der Hofschüler Herr Erner in Köln eine Anzahl von Gypsabgüssen nach alten Möbeln zum Geschenke gemacht.

(Neu ausgestellte Gegenstände.) Am 16. December: Ein grosser Flügelaltar aus der Spitalkirche in Aussig, XV. Jahrhundert, Eigenthum der Stadtgemeinde Aussig; Büste des Herrn A. Ritter v. Lanna, modellirt und in Bronze ausgeführt vom Bildhauer Pönninger; Marmorbüste des Herrn Feldzeugmeisters Freiherrn v. Stankowicz, ausgeführt im Atelier Wasserburger vom Bildhauer Le Grain, und die Publicationen der Gesellschaft der Aquafortisten in Paris.

Am 23. December: Ein Reliquienkreuz und Monstranze aus dem XV. Jahrhundert, aus der Pfarrkirche zu Malečie in Böhmen, Eigenthum des Herrn Grafen Schönborn; Kelch und Missale, für die romanische Kreuzcapelle in Prag bestimmt, ausgeführt von Pawlansky nach Zeichnung des F. Wachsmann in Prag; Relief von getriebenem Silber aus dem XVI. Jahrhundert, Augsburger Arbeit, Eigenthum des Herrn Ritter von Neuberg; Bacchantin, Relief in Marmor, ausgeführt von Kundmann; eine grosse Suite